

Nagelerzeugungsstätte mit vier Schmiede-  
feuern und 20 Stöcken um den Ausbau  
der Lavanttaler Eisenind. verdient. Durch  
Errichtung des Dion.Hauses, eines Streck-  
hammers und zahlreicher Hoffnungsbaue  
förderte er sehr das Eisenwerk Walden-  
stein. In Wolfsberg schuf O. durch Zu-  
sammenlegung zweier Bürgerhäuser das  
Stammgeschäftshaus der auf ein möglichst  
vielgestaltiges Angebot (Eisen und Eisen-  
waren, Textilien aller Art, Drogen, Speze-  
reien, Salz, Lebensmittel und Agrarpro-  
dukte) ausgerichteten Fa. J. M. Offner.  
Auf seinem Schloß Waldenstein vertonte  
1835 J. R. v. Harbach das „Kärntner  
Heimatlied“. O.s Sohn Alois, Gewerke  
und Kaufmann (\* Wolfsberg, 16. 6. 1799;  
† ebenda, 22. 8. 1871), erweiterte das  
Ladengeschäft räumlich und betrieblich  
und brachte die 1821 von Baumgartner  
in Wolfsberg eingeführte steir. Sensenind.  
aus großer Verschuldung zu Weltgeltung,  
nachdem er 1833 den Stadthammer und  
1867 den Hammer am Priel erworben hatte.  
Als Landwirt, Pferdezüchter und Besitzer  
einer der ersten Dreschmaschinen, vertrat  
er die Landgemeinden des Lavanttales  
als Abg. im Kärntner Landtag. Sein  
jüngerer Bruder Josef, Gewerke (\* Wolfs-  
berg, 24. 8. 1801; † ebenda, 22. 4. 1862),  
besuchte 1824–26 die Bergakad. Schemnitz,  
errichtete in der Schwemmtätten einen  
Stahlhammer und war sein Kompagnon  
bei der Sensenerzeugung im Stadtham-  
mer. Johann, Josef O.s Sohn, Gewerke  
(\* Wolfsberg, 6. 4. 1839; † ebenda,  
2. 11. 1911), stellte 1867 das Eisenwerk  
Schwemmtätten auf Sensenproduktion  
um. Er wurde 1900 in Paris mit der Gol-  
denen Medaille ausgezeichnet.

L.: 200 Jahre J. O., *Sensen- und Gabelfabrik, Wolfs-  
berg, Kärnten, 1955*; K. Dinklage, *200 Jahre J. M. O.,  
Großhandlungshaus, Kunstmühle, Sensenwerk, Wolfs-  
berg, Kärnten, 1956.* (K. Dinklage)

**Ofner Hermann**, Jurist und Kommunal-  
politiker. \* St. Pölten (NÖ), 27. 10. 1849;  
† ebenda, 15. 5. 1917. Sohn des Folgenden;  
absolv. das Stiftsgymn. Melk und das  
Theresianum in Wien, stud. an der Univ.  
Wien Jus, 1881 Dr. jur.; war ab 1884 als  
Rechtsanwalt in St. Pölten tätig; ab 1882  
Mitgl. des Gemeinderates, 1892–98 Bürger-  
meister. 1893–96 Landtagsabg. O.s Be-  
deutung liegt in Initiativen für den Neu-  
bau eines Krankenhauses, die Errichtung  
von Kommunaleinrichtungen und den  
Ausbau des Schützenwesens. Er war bes.  
aktiv im Sozialwohnbau und gehörte zu

den Mitbegründern der Krankenkasse.  
Polit. war er Exponent der dt.liberalen  
Partei.

L.: *N. Fr. Pr., Wr. Ztg. und RP vom 16. 5. 1917*;  
*St. Pöltner Ztg. vom 16. 5. 1917*; *Mitt. des Kultur-  
amtes St. Pölten, 1957, n. 10–12.* (K. Gutkas)

**Ofner Johann**, Jurist und Kommunal-  
politiker. \* Nauders (Tirol), 6. 11. 1816;  
† St. Pölten (NÖ), 16. 7. 1887. Sohn eines  
Kaufmannes, Vater des Vorigen; war ab  
1849 als Advokat in St. Pölten tätig  
und wurde bereits 1850 in die erste Ge-  
meindevertretung gewählt. 1861–87 Mit-  
gl. des niederöstr. Landtages für die  
Städtewahlbez. Waidhofen a. d. Ybbs und  
St. Pölten. 1861–67 und 1873–87 Mitgl.  
des Reichsrates. O. gehörte nach 1873 zur  
Fortschrittspartei, dann zur Vereinigten  
Linken und ab 1885 zum Dt. Klub. Er  
war ein typ. Vertreter jener altliberalen  
Advokaten, die Österr. Weg von der Re-  
volution des Jahres 1848 bis zur Einfüh-  
rung der Konstitution bestimmten. O.,  
dessen Wohltätigkeitssinn sehr gerühmt  
wurde, war 1870–82 Bürgermeister von  
St. Pölten. Unter seiner Ägide wurde u. a.  
das Schulwesen ausgebaut. Er war Ehren-  
bürger von St. Pölten, Ybbs und Scheibbs.

L.: *St. Pöltner Wochenbl. und St. Pöltner Bote vom  
21. 7. 1887*; *N. Fr. Pr. vom 17. und 18. 7. 1887*;  
*Jurist. Bl., 1887, S. 359*; *Allg. Juristenztg., 1887,  
S. 264*; *Mitt. des Kulturamtes St. Pölten, 1957, n. 6–8.*  
(K. Gutkas)

**Ofner Julius**, Jurist und Politiker.  
\* Horschenz (Hořenice, Böhmen), 20. 8.  
1845; † Wien, 26. 9. 1924. Stud. an den  
Univ. Prag (1863) und Wien (1865) Jus.  
1869 Dr. jur., ab 1885 Hof- und Gerichts-  
advokat in Wien. 1896 wurde er in den  
niederöstr. Landtag gewählt, in dem  
er mit Philippovich und Kronawetter (s. d.)  
eine kleine demokrat. Fraktion bildete.  
1901–18 Reichsratsabg. als parteiloser  
„Sozialpolitiker“, 1919 Mitgl. der Natio-  
nalversmlg. Gem. mit Schreier gehörte er  
zu den Begründern der „Demokratischen  
Partei“, die bei den Wahlen eine vernich-  
tende Niederlage erlitt. Ab 1919 ständiger  
Referent beim Verfassungsgerichtshof. Er  
war Vizepräs. der Wr. Rechtsanwalts-  
kammer und der Jurist. Ges. und außerdem  
in zahlreichen sozialpolit. Ver. tätig. In  
seinen rechtsphilosoph. eth. Untersuchun-  
gen über das Verhältnis von Individuum  
und Ges. erblickte O. den Zweck des  
Rechts in der Sicherung der Entwicklung  
des Einzelnen, wodurch er zu einem  
Wortführer der sozialpolit. Richtung der